



# Streif- lichter

2 | 2008

Zeitschrift des  
CVJM Baden

Weggefährten



## Begleiterinnen und Begleiter



**Angedacht**



**BISS**



**Delegierten-  
versammlung**

„Darf ich dich ein Stück begleiten?“ Wer so fragt, hat wohl Interesse an mir. Es ist ihm ein Anliegen, dass wir das nächste Stück Weg gemeinsam gehen.

Welches Interesse haben wir an anderen Menschen? Wie nehmen wir einander wahr, zum Beispiel in unserem CVJM?

In diesen Streiflichtern richten wir unseren Blick vor allem auf die Menschen, die andere begleiten. Wir wollen einladen und ermutigen, für Jugendliche, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für andere Menschen im CVJM Begleiterin und Begleiter zu werden. Andere wahr-

zunehmen, sie zu ermutigen und ein Stück ihres Weges mit ihnen zu gehen.

Das kann im Rahmen einer Konzeption der Mitarbeiterbegleitung sein, als Patin oder Pate bei Konfirmanden oder ganz spontan, wenn ein junger Mensch gerade jetzt einen anderen braucht.

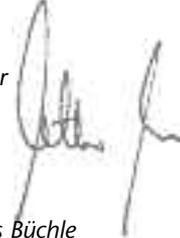
Ganz praktisch wird das bei „packs“, der CVJM-Initiative für Ausbildung, die mit den CVJM-Aktivtagen am 7./8. Juni 2008 startet.

Aber auch bei dem Projekt „Gebetspatenschaften“, zu dem wir als Landes-

verband einladen und ermutigen, wird Begleitung konkret. Nähere Informationen auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Das Redaktionsteam begrüßt herzlich und wünscht viel Gewinn beim Lesen der Artikel und Informationen in diesen Streiflichtern.

Ihr / euer



Matthias Büchle



[www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)

## Inhalt

### Andacht

Angedacht – ein Weggefährte .....3

### Zum Thema

Im Gebet verbunden .....4  
 Weggefährten .....5  
 Von der Notwendigkeit... .....7  
 Barnabas der Mentor.....8

### Aus den Vereinen

125 Jahre CVJM Graben-Neudorf .....9  
 CVJM Spielberg wird e.V.....9

### Aus dem Landesverband

BISS-Einblicke .....10  
 CVJM packt´s an .....11  
 Sommerprojekt 4 .....11  
 Delegiertenversammlung 2008 .....12  
 Doris Schmidt .....13  
 Grüner Gockel.....13

### CVJM-Pinnwand

Termine - was geht ab? .....14  
 Spendenstand .....15  
 Partnerprogramm .....15  
 Gebetsanliegen .....15

### Highlight

Lebenshaus Freundestag .....16

## Hinweis

Dieser Ausgabe liegt der Badentreff-Flyer bei!



## Impressum

### Herausgeber

CVJM Landesverband Baden e.V.  
 Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim  
 Telefon 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19  
[www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de), [streiflichter@cvjmbaden.de](mailto:streiflichter@cvjmbaden.de)

**Für den Inhalt verantwortlich** Matthias Büchle

**Redaktionsleitung** Peter Bauer

**Redaktionsteam** Matthias Büchle, Gunnar Ischir, Doris Schmidt, Sigrid Zumbach-Ischir

**Bildnachweis** Archiv, Peter Bauer, Rainer Zilly, [www.aboutpixel.de](http://www.aboutpixel.de), [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

**Gestaltung** [www.Kreativ-Agentur-Zilly.de](http://www.Kreativ-Agentur-Zilly.de)

**Herstellung** Druckerei Stober, 76344 Eggenstein

**Konto** Evang. Kreditgenossenschaft eG Karlsruhe (BLZ 660 608 00) Kto-Nr. 506 923

**Bezugspreis** 8 Euro im Jahr

**Hinweis** Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

**Redaktionsschluss für die**

Streiflichter 3 | 2008 ist der 11.04.2008

Streiflichter 4 | 2008 ist der 19.09.2008

**Voraussichtlicher Erscheinungstermin für die**

Streiflichter 3 | 2008 ist der 07.05.2008

Streiflichter 4 | 2008 ist der 10.10.2008

# Angedacht

## Ein Weggefährte



### Lieber Paulus,

du hast viele Briefe in deinem Leben geschrieben. Es begeistert mich, wie du für das Evangelium eingetreten bist und welche Leidenschaft du dafür entwickelt hast, das Evangelium in die Welt hinauszutragen.

Besonders aber beeindruckt mich, wie du mit deinen Mitarbeitern umgegangen bist. Ein Mensch, der ein klares Ziel vor Augen hat und doch die einzelnen Menschen, die ihm anvertraut sind, nicht vergisst.

Verglichen mit unseren heutigen Maßstäben wärest du heute ein Manager in der mittleren bis höheren Führungsebene – jemand der leitet und für einen großen Stab von Mitarbeitern verantwortlich ist.

Du hast klar erkannt, dass du das Evangelium nicht allein ausbreiten kannst, sondern, dass der Schlüssel zum Erfolg im Team liegt. Du hast Netzwerke aufgebaut und gepflegt.

Neudeutsche Modeworte wie „coaching“ und „mentoring“ sind für dich als christlichen Leiter ein selbstverständliches Handwerkzeug gewesen.

Du hast auf persönliche Zuwendung, nehmen und geben, reflektieren, trösten und ermahnen gebaut – auf Begleitung und „Weggefahrtschaft“.

Es beeindruckt mich, wie du Timotheus auf seine Aufgabe vorbereitet hast, wie du ihn autorisiert hast und ihm einen guten Start ermöglichen wolltest. 1. Kor. 16, 10+11: „**Wenn Timotheus kommt, so seht zu, dass er ohne Furcht bei euch sein kann; denn er treibt das Werk des Herrn wie ich. Dass ihn nur nicht jemand verachte! Geleitet ihn aber in Frieden, dass er zu mir komme; denn ich warte auf ihn mit den Brüdern.**“

Du hast es gelebt – du hast über den Aufgaben und eigenen Sorgen, die du hattest, nicht vergessen, dich für einen anderen einzusetzen.

Lieber Paulus, manchmal habe ich den Eindruck, dass das „Kümmern“ in unserer Zeit, in der ich lebe, „verkümmert“ ist.

Wir „Frommen“ heute legen viel Wert auf das Hören von Gottes Wort. Die Mitte unserer CVJM-Arbeit ist, sich um die Bibel zu versammeln.



Beim Thema „Weggefährten“, beim Begleiten, gemeinsam unterwegs sein in Höhen und Tiefen, kommt es mir jedoch vor, als hätten wir einen blinden Fleck ...

Wie du das damals gemacht hast, scheint uns abhanden gekommen zu sein.

Ich weiß, ich sehe das halb leere Glas – nicht das hab volle – es stimmt. Ich selber habe Begleitung erfahren und viele Menschen als Weggefährten in meinem Leben kennen gelernt. Sonst wäre ich heute kein „Hauptamtlicher“. Ich selber darf Menschen begleiten und erlebe das als beglückend, ich sehe Menschen in unserem Land, die als Begleiter leben und ich sehe, wie das andere aufbaut und ihnen hilft ...

Ich sehe aber auch Mitarbeiterkreise, die zu „Arbeit-Verteilstationen“ verkommen sind, in denen der einzelne Mensch keine Rolle mehr spielt; in denen nicht mehr wahrgenommen wird, wie es dem Einzelnen geht. Ich sehe Mitarbeiter, die verkümmern; die, alleingelassen von ihrer Vorstandschaft oder ihrem Kirchengemeinderat, ihre Aufgabe ohne Ermutigung, Trost und Reflektion tun.

Und ich sehe Mitarbeiter, die es einfach nicht verstehen, dass sie ohne Begleitung über kurz oder lang den Dienst im Reich Gottes nicht aushalten können; die sich in absoluter Selbstüberschätzung zutrauen, ohne den Segen der Gemeinschaft klar zukommen.

Ich sehe viele einsame, strachelnde Mitarbeiter auf ihrem Weg ...

Ich habe manchmal den Eindruck, dass uns das abhanden gekommen ist: das aufeinander Achten, das miteinander Wachsen, das füreinander Beten.

Paulus, du warst mit Timotheus unterwegs, du warst sein Weggefährte, auch wenn du dich an einem ganz an anderen Platz befunden hast.

Der gemeinsame Weg hörte nicht auf, wenn du nicht mit ihm zusammen warst.

In deinem Brief an Timotheus, 1. Tim. 4, 12-16, sehen wir, wie du, Paulus, Timotheus aus der „Ferne“ ermutigt, ermahnt, getröstet und aufgerichtet hast. Liebevoll und väterlich klingt das, was da steht: „**Niemand verachte dich wegen deiner Jugend; du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit. Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Lass nicht außer acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältesten. Dies lass deine Sorge sein, damit gehe um, damit dein Fortschreiten allen offenbar werde. Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken! Denn wenn du das tust, wirst du**

**dich selbst retten und die, die dich hören.“**

Da hört man deine Sorge um Einen, der dir wichtig ist!

Paulus, du wärst heute wohl ein leidenschaftlicher E-Mailer und Vieltelefonierer. Unsere Möglichkeiten, uns auch über räumliche Distanzen zu begleiten, sind traumhaft gut. Du hättest das bestimmt genutzt.

Paulus, mal ganz ehrlich, wie hast du es geschafft, trotz deiner vielen Aufgaben mit Menschen „unterwegs“ zu sein? Liegt es daran, dass du dich mit ganzer Leidenschaft einer Sache, der Ausbreitung des Evangeliums, verschrieben hast? Stehen wir in unserer Zeit in der Gefahr, uns zu verzetteln und uns im Unwesentlichen zu verlieren?

Lieber Paulus, du hast nicht nur begleitet, du bist begleitet worden. Von Men-

schen natürlich, aber auf deinen Reisen ganz besonders durch Gott selbst. Du warst dir nicht zu schade, eigene Ziele zu korrigieren Wenn der Heilige Geist zu dir sprach, dann hast du die Marschrichtung geändert. Du hast dich begleiten lassen – du bist nicht der einsame Streiter gewesen. Apostelgeschichte 16, 6-10:

**„Sie zogen aber durch Phrygien und das Land Galatien, da ihnen vom heiligen Geist verwehrt wurde, das Wort zu predigen in der Provinz Asien. Als sie aber bis nach Mysien gekommen waren, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen; doch der Geist Jesu ließ es ihnen nicht zu. Da zogen sie durch Mysien und kamen hinab nach Troas. Und Paulus sah eine Erscheinung bei Nacht: ein Mann aus Mazedonien stand da und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! Als**

**er aber die Erscheinung gesehen hatte, da suchten wir sogleich, nach Mazedonien zu reisen, gewiss, dass uns Gott dahin berufen hatte, ihnen das Evangelium zu predigen.“**

Du hast die Wegbegleitung durch Gott selbst immer wieder gesucht, gerade auch dann, wenn es schwierig war.

Das begeistert mich! Deine Gewissheit, dass der HERR dich recht führen wird.

Lieber Paulus, gerade hier bist du mir ein Vorbild und gerne lerne ich von dir, dass Gott ein guter Wegbegleiter ist, dem ich vertrauen darf.

Dein Matthias Zeller



Matthias Zeller  
CVJM Sekretär  
Friesenheim

## Im Gebet verbunden

Was könnte alles geschehen, auf unserem Planeten, in Europa, in Deutschland, in Baden, in unserem CVJM, in unserem Freundeskreis, in unseren Familien und bei uns ganz persönlich?

Was könnte geschehen, wenn wir aufhören nur auf uns selbst zu hören, uns selbst zum Thema zu machen?

Was könnte geschehen, wenn wir auf einen anderen zugehen, für eine begrenzte Zeit eine „Gebetspatenschaft“ gestalten – uns gegenseitig informieren, uns Zeit zum Gebet nehmen und uns miteinander über Eindrücke und Gedanken auszutauschen, was uns Gott wohl durch den anderen sagen möchte.

Einander ein Stück unseres Lebens begleiten – dazu wollen wir mit der **Aktion „Weggefährten – im Gebet verbunden“** und der Karte (reichlich in der Geschäftsstelle zum Bestellen vorhanden) anregen.

**Es wird viel geschehen.**

# WEGGEFÄHRTEN IM GEBET VERBUNDEN

**Wichtig ist uns:**

**Wir informieren uns**

– damit wir konkret füreinander beten können

**Wir nehmen uns Zeit zum Gebet**

– gemeinsam oder jeder für sich

**Wir sammeln Eindrücke und Gedanken**

– tauschen uns darüber aus, was uns Gott durch den anderen sagen möchte

**Wir wollen uns im Gebet füreinander ein Stück unseres Lebens begleiten!**

Mein Weggefährte heißt:

Unsere gemeinsamen Weg gehen wir:

VOM:	BISS:
<input type="text"/>	<input type="text"/>

# Weggefährten



## Auszüge aus dem Bericht des Generalsekretärs zum Jahresthema bei der Delegiertenversammlung am 8. März 2008 in Wössingen

Ich habe eine Kunstkarte geschenkt bekommen. Sie fasziniert mich. Zwei Menschen sind miteinander auf dem Weg, sind unterwegs, sind Weggefährten. Sie begleiten sich, weil sie alleine nicht voran kommen, weil sie gemeinsam besser vorankommen, weil sie voneinander lernen und profitieren, weil sie einander ergänzen, weil sie einander Halt geben, weil sie einander trösten, weil sie einander ermutigen, weil sie gemeinsam das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen besser meistern. So hat sich Gott das gedacht, als er den Menschen auf Beziehung hin geschaffen hat, als Beziehungswesen, nicht als Einzelgänger.

In folgendem Bibeltext wird das sehr schön beschrieben: **„Noch etwas Sinnloses habe ich auf dieser Welt beobachtet: Manch einer lebt völlig allein, niemand ist bei ihm. Auch einen Sohn oder Bruder hat er nicht. Trotzdem arbeitet er ohne Ende und ist nie zufrieden mit seinem Besitz. Aber für wen mühe ich mich dann ab und gönne mir nichts Gutes mehr? Das ist doch kein Leben, so vergeudet man nur seine Zeit!**

**Zwei haben es besser als einer allein, denn zusammen können sie mehr erreichen. Stürzt einer von ihnen, dann hilft der andere ihm wieder auf die Beine. Doch wie schlecht steht es um den, der alleine ist, wenn er hinfällt! Niemand ist da, der ihm wieder hilft!**

**Wenn zwei in der Kälte zusammenliegen, wärmt einer den anderen, doch wie soll einer allein warm werden?**

**Einer kann leicht überwältigt werden, doch zwei sind dem Angriff gewachsen. Man sagt ja auch: Ein Seil aus drei Schnüren reißt nicht so schnell!“**

Prediger 4,7-12, nach Hoffnung für alle

Begleitung, damit Beziehungen, damit das Leben, damit auch unsere Gottesbeziehung fest wird, reißfest. Ich denke, in diesen Beispielen und Bildern wird



deutlich, dass Begleitung nicht ein Spezialthema für besonders Schwache oder für Versager ist. „Der schafft das nicht alleine, also muss er begleitet werden!“ – Nein! **Begleitung ist etwas Entscheidendes für uns alle**, ob im persönlichen Leben, im beruflichen Bereich, oder eben auch im CVJM-Ortsverein.

Es geht nicht allein um Mitarbeiterbegleitung. Begleiten geht weit darüber hinaus. Aber weil Mitarbeiterbegleitung ein brennendes Thema in vielen Vereinen ist, möchte ich mit einigen Impulsen darauf eingehen.

### **a) Mitarbeitende begleiten heißt, einen Weg mit ihnen zu gehen**

Wie oft seid ihr mit euren Mitarbeitern unterwegs? Ich meine wirklich: wie oft geht ihr mit ihnen? In der Regel sitzen wir, beim Mitarbeitergespräch, im Mitarbeiterkreis, bei der Vorstandssitzung. Wir treffen uns ja nicht zur **Gehung**, sondern zur **Sitzung**. Reinhard Deichgräber hat eines seiner

Bücher überschrieben mit dem Titel: „Unterwegs wirst du einen anderen Mensch“. Er lädt darin ein, wirklich zu gehen. Ich merke es selbst: Im Gehen kann ich anders beten und anders denken. Im Gehen bekommt ein Mitarbeitergespräch einen ganz anderen Charakter. Im Gehen löst sich manches – nicht von selbst – aber Schritt für Schritt.

Ich gebe euch das als Anregung weiter: geht mit euren Mitarbeitern. Nicht nur bei der 1.Mai-Wanderung. Sondern vielleicht gerade dann, wenn eine Sitzung verfahren ist, wenn ein Gespräch stockt. Sich mit Mitarbeitern auf den Weg zu machen, ist ein wesentlicher Schritt zur Mitarbeiterbegleitung. Manchmal wäre es vielleicht besser, wir würden einen Spaziergang mit unseren Mitarbeitern machen, als stundenlang zu überlegen, wie Mitarbeiterbegleitung denn funktionieren könnte und wer um alles in der Welt das auch noch machen soll.

**Jesus ist uns ein Beispiel.** Er war mit seinen Jüngern auf dem Weg. In der

bekannten Emmausgeschichte in Lukas 24,15 lesen wir: „**Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.**“

Jesus geht mit ihnen. Jesus gibt nicht den Ton an, Jesus gibt nicht das Ziel vor, Jesus reißt nicht das Gespräch an sich, Jesus löst nicht ihr Problem – er geht mit ihnen. Und er fragt nach! Welch feine Art der Mitarbeiterbegleitung. **Ihr** Thema ist jetzt dran – nicht seines. **Ihr** Weg ist jetzt relevant, nicht der des Begleiters. **Sie bestimmen**, wo's lang geht – **und er geht mit**.

Das ist Mitarbeiterbegleitung. Ich gehe einen Weg mit. Nicht meinen Weg, sondern ihren. Ich stelle mich auf sie ein. Der Arzt und Psychologe Alfred Adler hat das so ausgedrückt:

**mit den Augen des anderen sehen  
mit den Ohren des anderen hören  
mit dem Herzen des anderen fühlen**

Mitarbeiterbegleitung als gemeinsamer Weg. Dabei darf und wird es Überraschungen geben. Ich bin als Begleiter nicht fertig, ich beharre nicht auf meinem Standpunkt, ich weiß nicht schon alles (ich muss es auch nicht wissen), sondern wir suchen, tasten und probieren gemeinsam – bei der ersten öffentlichen Andacht oder Predigt, beim Versuch die Jungscharler zu bändigen oder bei der Leitung des Mitarbeiterkreises.

## **b) Mitarbeitende begleiten heißt, sie zu ermutigen**

Wie oft geht es beim Thema Mitarbeiter in eurem CVJM um Fehler und Schwächen der Mitarbeiter und wie oft sprecht ihr über die Stärken? Es gibt heute so viel Entmutigung. Wie oft lobt ihr eure Mitarbeiter, ermutigt und motiviert sie?

Wir müssen **neu das Ermutigen lernen**. Das fängt beim Wahrnehmen an. Sehe ich die Stärken meiner Mitarbeitenden? Ihre Begabungen? Ihren Einsatz? Ihr Bemühen? Ihr Dranbleiben? Ihre Aufopferung? Ihre Begeisterung? Und wenn ich es sehe, sage ich es ihnen? Auch wenn es vielleicht nur Kleinigkeiten sind?

Es geht nicht um ein Schönreden oder darum, „Honig ums Maul“ zu schmieren. Aber überlegt doch einmal: was ermutigt einen Mitarbeiter, wenn gerade die Jungscharstunde „voll daneben“ gegangen ist. Hilft es dann, wenn ich ihm sage, was er falsch gemacht hat und vielleicht noch wie **ich** es gemacht hätte? Das macht ihn doch noch mehr fertig. Wie wäre es, wenn ich ihm ein Eis spendiere und ihn einfach 5 Minuten erzählen lasse, was denn los war. Und mich dann bei ihm bedanke, dass er jede Woche diese Jungscharstunde gestaltet und dass ich finde, dass er ein toller Typ ist.

**Das ist Ermutigung.** Natürlich können und sollen wir auch über Fehler reden und über das, was verändert werden kann. Aber das darf nicht am Anfang stehen. Ich finde das bei Paulus so faszinierend. Der ist voll des Lobes über seine Mitarbeiter. Oft ist dieses Lob nicht nur eine Ermutigung für den Mitarbeiter sondern gleichzeitig eine Empfehlung für die Gemeinden.

Was wäre, wenn ihr von dieser Delegiertenversammlung nach Hause kommen würdet, und beginnt zu ermutigen, zu loben. **Das würde etwas verändern** in euren Mitarbeitern. Vielleicht nicht sofort – das ist ja ein Prozess. Aber mit der Zeit würden sie über sich hinauswachsen.

Das würde etwas verändern in euren CVJM. Denn wer ermutigt, denkt in Chancen, nicht in Kritik. Wer ermutigt, ist lösungsorientiert, nicht problemorientiert. **Wer ermutigt**, baut Feindbilder ab und **baut Brücken auf**. Und wer ermutigt wird, der hat einen neuen Horizont vor sich. Dessen Lebensgefühl und dessen Mitarbeiterengagement werden sich positiv verändern.

Entmutigung gibt es so viel. Setzen wir doch in unseren CVJM ein deutliches Zeichen der Ermutigung.

## **c) Mitarbeitende begleiten heißt, sie in die Mündigkeit zu führen**

Es geht bei Mitarbeiterbegleitung nicht um ein Abhängigkeitsverhältnis. Wir wären schlechte Begleiter, wenn wir Mitarbeitende von uns abhängig

machen würden.

Das will natürlich keiner, aber das kann schneller passieren, als uns lieb ist. Wenn wir als Begleiter für alles und jedes eine Lösung parat haben, entmündigen wir die Mitarbeiter. Es kommt in der Mitarbeiterbegleitung nicht darauf an Ratschläge zu geben. Denn Ratschläge sind auch Schläge. Es kommt nicht darauf an, den Karren für den Mitarbeiter aus dem Dreck zu ziehen. Sondern dass ich ihn dabei begleite. Das ist etwas anderes.

Auch das können wir bei Paulus lernen. Er macht seine **Mitarbeiter nicht von sich abhängig**. Er macht nicht kleine Paulusse oder Paulaner aus ihnen. Er führt sie in die Eigenständigkeit. Er gibt ihnen eigenständige Aufgaben und auch die Verantwortung dafür. Und er lässt seine Mitarbeiter auch wieder los.

Verantwortung übergeben, Mitarbeitenden etwas zutrauen, sie in die Mündigkeit führen. Das fängt damit an, ob eure Mitarbeiter einen Schlüssel zum Vereinshaus oder zum Gemeindehaus bekommen, ob wir ihnen etwas zutrauen, oder sie von uns abhängig machen. Denn wer die Schlüsselgewalt hat, der hat die Macht.

**Als Verantwortliche müssen wir lernen, loszulassen.** Das ist nicht einfach. Das ist ein Übungsfeld für Begleiterinnen und Begleiter. Mitarbeitende zu begleiten, heißt immer auch, sie auf Zeit zu begleiten. Das hat einen Anfang und ein Ende. Und der sollte ganz bewusst gesetzt werden. Mitarbeiterbegleitung ist kein Bund fürs Leben.

Ich wünsche uns allen, dass wir als **Weggefährten** gemeinsame Erfahrungen machen. Erfahrungen, die uns stärken, die uns voranbringen, die uns in unseren Beziehungen untereinander und in unserer Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus festigen.

Matthias Büchle  
Generalsekretär CVJM Baden



# Von der Notwendigkeit, als Begleiter selbst begleitet zu werden



Bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Jugend- und Erwachsenenarbeit sowie als Familienfrau mit zwei Kindern gibt es immer wieder Momente, in denen Menschen sich mir anvertrauen. Sie kommen zu mir mit ihren Problemen und Sorgen, freuen sich, dass ihnen jemand zuhört und jemand da ist, der sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet. Auch mir macht es viel Freude, wenn ich sehe, dass es diesen Menschen dann nach einem Gespräch mit mir wieder etwas besser geht.

Irgendwann einmal wurde mir klar, dass ich von Gott auf diesem Gebiet der Begleitung eine Begabung bekommen habe. Trotzdem war es für mich nicht immer einfach, mit den Äußerungen der Ratsuchenden umzugehen. Es gab Dinge, die an mich „abgegeben“ wurden, die ich nicht lösen konnte und die bei mir diffuse Gefühle und Gedanken auslösten. Ich selbst brauchte darum dringend jemanden, der mich unterstützte, der mir zuhörte, der mir Tipps und

Ratschläge geben konnte.

Es stellte sich für mich schließlich die Frage, wie ich meine Gaben weiterhin so ausbauen könnte, dass es für mich lebbar und für mein Gegenüber hilfreich und unterstützend ist.

Deshalb begann ich mit einer Ausbildung zum Seelsorger bei ICL (Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung). Mein Wunsch dabei war es, die dort gelernte Theorie möglichst bald und vor allem gut in die Praxis umzusetzen.

Bei dieser Ausbildung ist es Pflicht, sich einen Begleiter/ Seelsorger zu suchen. Meine Mentorin ist mir inzwischen sehr wichtig geworden, obwohl es für mich anfangs kein leichter Schritt war, mich einem fremden Menschen anzuvertrauen.

### **Doch nach und nach stellte ich fest, wie sinnvoll es ist, mit ihrer Hilfe**

- ▼ mich selbst kennenlernen zu dürfen,
- ▼ mich selbst annehmen und lieben zu können, so wie Gott mich erschaffen hat,
- ▼ mit meinen Stärken und Schwächen umgehen zu können.

### **Außerdem lernte ich,**

- ▼ verschiedene Gesprächstechniken,
- ▼ ein Gespräch einführend zu führen,
- ▼ dass es Gesprächskiller gibt, die sich in ein Gespräch einschleichen können,
- ▼ wie ich mein Gegenüber annehmen und wertschätzen kann,
- ▼ selbst echt/kongruent zu sein.

Für die Gespräche ist Empathie (Einfühlung) ein wichtiges Werkzeug. Alfred Adler, Gründer der Individual-

psychologie, hat das so zusammengefasst: „**Mit den Augen des anderen sehen, mit den Ohren des anderen hören, mit dem Herzen des anderen fühlen.**“ Dieses Verhalten ist gewiss nicht leicht, aber man kann es trainieren.

Mit der Zeit durfte und musste ich erkennen, dass das in meiner Kindheit unbewusst Erlebte noch heute immer wieder Gefühle in mir auslösen kann, die dann in Gesprächen zu Übertragungen und Problemen führen können. Ebenso war und ist es wichtig, meine Grenzen in der Beratung zu erkennen. D.h. aufgrund meiner Verantwortung muss ich wissen, wann die Hinzuziehung eines Fachmannes notwendig ist.

In der Supervision tauscht man sich mit seinem Mentor aus: Man bespricht gemeinsam schwierigere Situationen; schaut, wo die Beratung gut gelaufen ist; überlegt, wie das nächste Gespräch verlaufen könnte; lacht und weint miteinander. Ich bin sehr froh über die Hilfe, die ich von meiner Mentorin bekomme. Sie schult, korrigiert und leitet mich immer wieder neu an; ich bin nicht alleine.

Ich möchte Mut machen, wenn man Menschen auf ihrem Lebensweg begleitet, sich bei dieser wichtigen Aufgabe für sich persönlich unbedingt einen Begleiter/Seelsorger zu suchen. Es ist hilfreich, entspannend und gewinnbringend – auch für das eigene Leben.



Heike Blatt  
CVJM Murg-Rickenbach

# Barnabas, der Mentor und Johannes Markus



## Die zweite Chance

Die Bibel enthält eine Fülle von Beispielen, wie Gott Menschen in eine Mentoringbeziehung stellt, um sie für seinen Dienst vorzubereiten und zu gebrauchen.

Eines der besten Beispiele ist Joseph von Zypern. Er muss so ein guter Mentor gewesen sein, dass die Apostel ihm den Beinamen „Barnabas“ gaben (Apg. 4,36). Barnabas bedeutet „Sohn des Trostes / der Ermutigung“ oder „der Mann, der anderen Mut macht“.

Bei einer Reise von Jerusalem zurück nach Antiochia nehmen sie Johannes Markus mit, einen Vetter des Barnabas, der sie bei ihrer Arbeit unterstützt. (Apg. 12, 25)

Als die Gemeinde Barnabas und Paulus zur ersten Missionsreise aussenden, begleitet Johannes Markus die beiden. Die Reise führt sie zunächst nach Zypern, der Heimat von Barnabas. (Apg. 13,2)

Bei der Weiterreise nach Pamphylien trennt sich Johannes Markus allerdings von Ihnen und kehrt nach Jerusalem zu-

rück. Blieb es bei dem ablehnenden Verhältnis von Paulus zu Markus? Nein. Im 2. Timotheusbrief 4,11 schreibt Paulus: „Markus ist mir nützlich/hilfreich“. Im Kolosserbrief 4,10-11 grüßt Paulus auch von Markus, dem Vetter des Barnabas. Er und andere sind ihm zum „Trost“ geworden.

Später hat dieser Markus vermutlich das Markus-Evangelium geschrieben. Wie gut, dass er von Barnabas eine zweite Chance bekam!

(Frei nach einer Bibelarbeit von Fritz Leng beim Coaching-Compact-Seminar des CVJM Württemberg, Februar 08)



Rudolf Martin  
Vorsitzender CVJM Achern



Barnabas war ein Jude vom Stamm Levi und stammte aus Zypern. Das erste was wir von ihm erfahren ist, dass er einen Acker verkaufte und den Erlös der Gemeinde spendete. (Apg. 4,37)

Er nahm Paulus nach dessen Bekehrung bei sich auf, als die anderen Jünger skeptisch waren, und setzte sich für ihn ein. (Apg. 9, 27)

Die Bibel beschreibt Barnabas als fröhlichen, ermutigenden und guten Menschen, der voll von Heiligem Geist und Glauben war und als effektiver Evangelist diente. Er unterstützt und ermutigt (Luther übersetzt mit „ermahnt“) die jungen Christen in Antiochia. Er freut sich über das, was andere zuvor erreicht haben. (Apg. 11,23-24)

Er holt Paulus nach Antiochia und arbeitet dort ein Jahr mit ihm zusammen (Apg. 11,25-26)

rück (Apg. 13,13). Darüber ist Paulus sehr verärgert, denn er hat den Eindruck, dass Johannes Markus sie einfach im Stich lässt und der Aufgabe der Mission ausweicht.

Nach Rückkehr von der ersten Missionsreise befinden sich Paulus und Barnabas wieder in Antiochia. Paulus bittet Barnabas mitzukommen um die Gemeinden der ersten Reise zu besuchen. Barnabas möchte auch Johannes Markus wieder mitnehmen. Er gibt ihm eine zweite Chance, trotz der Enttäuschung bei der ersten Reise. Paulus ist strikt dagegen, was zu einem heftigen Streit der beiden führt. Es kommt zur Trennung. Barnabas nimmt Markus mit auf die Reise nach Zypern, während Paulus und Silas nach Syrien ziehen. (Apg. 15,36-41) Markus ist für Barnabas so wichtig, dass er die ernsthafte Auseinandersetzung mit Paulus aushält und sogar eine Trennung akzeptiert.



**CVJM KOLLEG**

- > **Theologie und Sozialpädagogik Integrativ mit Fachschulabschluss** (kirchlich und staatlich anerkannt)
- > **Theologie mit externem Fachhochschulabschluss in Sozialpädagogik** (kirchlich und staatlich anerkannt)
- > **Theologie berufsbegeleitend** (kirchlich anerkannt)

**In Vorbereitung**  
Bibler-Studiengänge in Heiligkeit- und Gemeindepädagogik, Sozialer Arbeit und Soziale Engagement

**Informationstagungen**  
> 1. - 3. November 2008

**CVJM Kolleg**  
Ausbildungs- und Fortbildungsinstitut für christliche Jugendarbeit und private Fachschule für Sozialpädagogik  
Hugo-Freuß-Str. 40 · 34131 Kassel  
Tel. 0561-3087500 · Fax 3087501  
info@cvj-m-kolleg.de  
www.cvj-m-kolleg.de



## So trifft man sich und lernt sich kennen

**Ein erster Abend mit vielen Leuten, aus verschiedenen Ländern und alle zum Kennenlernen.**

Zu Beginn am Abend eine Hilfe, ankommen und andere in den Blick zu bekommen. Aus weiter Ferne kommen die Gäste: Eine Gruppe (reboot) aus Norwegen dazu noch zwei Mädels aus Bulgarien. Sie erzählte, was sie alles tun und in welchen Bereichen sie aktiv sind. Man merkte gleich, dass es anders ist als wir es bei uns in Deutschland kennen. Und Last but not Least, begrüßten wir auch noch unsere Freunde aus Seelow. Das ist so weit weg, dass man fast denken könnte, es wäre auch schon im Ausland.

## Open Spaces

**Raum für den Heiligen Geist**

Ein Abend der Freiheit. Sowohl für alle in der Wahl der Stationen, die sich mit dem Heiligen Geist beschäftigten und wie man ihn erfahren kann. Praktisch geht es zu. Und alle sind intensiv dabei.

## Im Hochseilgarten

**Ein Beispiel für viele Seminare, die angeboten wurden.**

Herausforderung, Nervenkitzel aber auch Mut von Nöten? So war es für die Einen, für die Anderen war es eine sichere Angelegenheit, in der man „nur“ gut zusammenarbeiten und den anderen vertrauen entgegen bringen muss...

## Basics

**Der Heilige Geist, wer ist das, wo kommt er vor und wie kann man an ihn glauben?**

Viele tolle Spültücher, eine rasanter Ritt durch die Bibel, der Paraklet und wie Peter an den Heiligen Geist glauben kann.

## Das Jahresteam im Einsatz für den Herrn

10 FSJlern vom Lebenshaus in ständigem Einsatz. Wir haben beim BISS viel davon erfahren können und sind dankbar für ihre Mühen, den Einsatz und die fröhlichen Gesichter.

## Volxmissionsfest

**Oder auch das Frühlingsfest der Volxmission**

Eine Mordsgaudi ham'a da im Zelt. Ein riesen Spaß, gleich von Beginn an. Erst noch Grüße aus Bulgarien und nach Bulgarien, und dann auch gleich schon ein Tanz durch die Reihen. Ein reichhaltiges Angebot für das leibliche Wohl, Unterhaltung pur und ohne Pause, Hüpfburg, Geiserbahn, Luftgewehr schießen, Wii spielen, Singstar, Dosenwerfen, Zuckerwatte, Popcorn, Brezeln Weißwurst und süßer Senf, Getränke und Musik. Und vieles mehr – das hat sich keiner entgehen lassen. Selbst der 1. Vorsitzende des CVJM Baden nebst Gattin war unter den (geladenen) Gästen zu finden.

## Abschied nehmen

**Schon ist das BISS 2008 wieder vorbei**

Nach vier Tagen nun endet das diesjährige BISS. Die Zeit verflog wie im Flug und es ist soviel geschehen. Aber keine Sorge – BISS kommt in 2009 wieder – wir sagen bye bye bis zum 16. April...

Weitere Bilder sind zu finden unter [www.impulse-online.de](http://www.impulse-online.de)





# Wir haben was zu feiern...

## ...125 Jahre CVJM Graben-Neudorf!



Nur 29 Jahre nach der Gründung des Christlichen Vereins Junger Männer durch George Williams in England wurde im Jahr 1883 auch in Graben der „Männer- und Jünglingsverein“ gegründet. Ab 1933 wurde er offiziell unter der Bezeichnung CVJM geführt und bei der Jahreshauptversammlung 1977 wurde der Beschluss über die Eintragung im Vereinsregister beim Amtsgericht Bruchsal gefasst.

Anlässlich unseres diesjährigen 125-jährigen Jubiläums fand am 17.02.2008 ein **Festgottesdienst** statt. In der evangelischen Kirche in Graben herrschte eine

sehr feierliche Stimmung! Zu schottischen Klängen des Posaunenchores marschierten die Jugendlichen der verschiedenen Jugendkreise in CVJM-Trikots ein, um gemeinsam die „Pariser Basis“, Grundlage unserer CVJM-Arbeit, zu verlesen.

In einem Anspiel wurde dargestellt, wie vier „Gründungsmitglieder“ im Jahr 1883 berieten, was ein Jünglingsverein alles bieten müsste und wer diese Aufgaben übernehmen könnte. Dazwischen wurde verlesen, wie sich der Verein seither weiterentwickelt hat und welche vielfältige Arbeit der CVJM Graben-Neudorf heute bietet.

Auch die Jungscharkinder waren am Gottesdienst beteiligt. Aus allen Ecken der Kirche strömten sie in den Altarraum, um dort gemeinsam einen Jungscharschlagler zum Besten zu geben.

Für die Predigt konnten wir unseren Generalsekretär Matthias Büchle gewinnen, der in seinen Worten auf das Thema des Gottesdienstes „Damit sie alle eins seien“ einging. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Chor „Hohes C“, einer Band, die die Lieder im Lobpreisteil begleitete, und vom Posaunenchor.

Nach dem sehr bewegenden Gottesdienst fand im Henhöferhaus ein Empfang statt. Der Frauenkreis „Lichtblick“ und das Männergesangsensemble hatten einen kleinen Umtrunk vorbereitet und anschließend folgten die Grußworte der Gäste.

Wir freuen uns sehr und sind dankbar, dass es aufgrund des Engagements der Organisatoren, der vielen Mitwirkenden und Helfer eine gelungene Jubiläumsveranstaltung wurde!

Ganz herzlich möchten wir Euch zu unserer nächsten Veranstaltung, dem **Plätzlefest**, am Sonntag, den 08.06.2008 ab 10 Uhr auf dem CVJM-Plätzle an der Liedolsheimer Landstraße einladen!



## CVJM Spielberg wird eingetragener Verein

Gott spricht: „Siehe ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ Ich finde dies eine wirklich große Zusage unseres Gottes und bin dankbar dafür, dass wir einen Gott haben, der Neues schafft und der verändert. Denn genau das durften wir im CVJM Spielberg erleben.

Obwohl es den CVJM Spielberg schon seit 31 Jahren gibt, was in der heutigen kurzlebigen Zeit nicht gerade wenig ist, wurde er nun als eingetragener Verein neu gegründet. Ausschlaggebend für diesen bedeutenden Schritt war zuerst einmal der Wunsch nach festeren Strukturen, Regeln und Verbindlichkeit in dieser Organisationsform. So hat bekanntlich u.a. ein eingetragener Verein rechtliche und finanzielle Sicherheiten und Möglichkeiten, die es als Ortsgruppe nicht gibt.

Außerdem waren in Spielberg viele Jugendliche bereit, Verantwortung zu übernehmen und von älteren, erfahrenen Mitarbeitern zu lernen und somit ihre Leitungskompetenzen und Gaben weiterzuentwickeln. Diese Gaben



sollten nun ganz konkret hier vor Ort für Jesus Christus eingesetzt werden. Der bisherige Vorstand gab die Verantwortung ab, damit auch jüngere Christen gefördert werden und gleichzeitig lernen können, was es bedeutet, Leitungsfunktion in einem Verein wahrzunehmen..

Nach vielen, oftmals sehr langen, aber gesegneten Perspektivtreffen, die von großem Engagement der Spielberger Mitarbeiter und hilfreicher Unterstützung vonseiten des CVJM-Landesverbandes Baden geprägt waren, konnten wir am 15.02.2008 um 22:03 Uhr den Vorbereitungsprozess beenden. Zu diesem Zeitpunkt nämlich wurde der CVJM Spielberg e.V. in einer Versamm-

lung von rund 50 Besuchern (Der Großteil davon wurde gleich Mitglied!) gegründet. Sonntags wurde dieses Ereignis dann noch mit einem Gottesdienst und anschließendem Mittagessen gefeiert.

Ich möchte noch hervorheben, dass das Durchschnittsalter des neuen Vorstandes 23 Jahre ist und damit außergewöhnlich jung; aber Spielberg ist eben auch nach 31 Jahren immer noch für Überraschungen gut! Der Vorstand wird begleitet von erfahrenen Geschwistern; andererseits begleitet er aber selbst Menschen, die in unseren Verein kommen.

*Simon Aulich,  
Vorsitzender CVJM Spielberg*



# CVJM packt's an!

## Pack's – CVJM aktiv für Ausbildung



**Mit dieser deutschlandweiten Ausbildungsinitiative wollen wir auch im CVJM Baden junge Menschen qualifizieren und beim Suchen und Finden einer Ausbildungsstelle helfen.** Dazu gehört die Begleitung in der Bewerbungsphase aber auch die Förderung und Unterstützung während der Ausbildung. Gaben und Fähigkeiten sollen entdeckt und trainiert werden.

Dazu wollen wir als CVJM beitragen. Wir sehen es als eines unserer ureigensten Ziele und unseres missionarischen Auftrags, junge Menschen in ihrer Lebenswelt zu begleiten und zu fördern.

**Deshalb starten wir mit den CVJM-Aktivtagen am 7. und 8. Juni 2008 in Wilferdingen diese Initiative.** Wir wollen junge Menschen, die Unterstützung benötigen, zusammenbringen mit Menschen, die ihnen ganz konkret helfen können. Wir wünschen, dass dadurch viele junge Menschen ihren Platz finden und entdecken, dass sie als Geschöpfe Gottes wertvoll und geachtet sind.

Der CVJM Wilferdingen und der CVJM-Landesverband Baden laden herzlich ein zum „Packs-Jugendevent“, zum Gottesdienst zur Eröffnung der badischen Diakoniesammlung und zur anschließenden „Packs-Eröffnung“ mit Entenrennen auf der Pfinz.

**„Packs-Jugendevent“  
Sa, 7. Juni 2008, ab 17:00 Uhr,  
Kulturhalle in Wilferdingen**

- ▼ mit Mr.Joy und seiner Zaubershow
- ▼ mit Benjamin Wiesener und Ralf Zimmermann
- ▼ Live Musik (HipHop und Ska)
- ▼ BreakDance und Graffiti
- ▼ Kletter-L
- ▼ Cocktails
- ▼ Baden im Pool
- ▼ ab 18:00 Uhr Live-Übertragung des EM-Eröffnungsspiels

**Gottesdienst zur Eröffnung der badischen Diakoniesammlung  
So, 8. Juni 2008, 10:00 Uhr,  
Kulturhalle in Wilferdingen**

- ▼ mit Landesbischof Dr. Ulrich Fischer
  - ▼ mit OKR J. Stockmeier
  - ▼ mit den Pfarrern aus Remchingen
  - ▼ mit Präses Karl-Heinz Stengel
- „Packs-Eröffnung“**

**So, 8. Juni 2008,  
Kulturhalle in Wilferdingen  
nach dem Gottesdienst**

- ▼ mit Schulfirma „S-Bar“
- ▼ mit Bundestagsabgeordneten der Region
- ▼ mit Präses Karl-Heinz Stengel
- ▼ besonderes Highlight: Sponsoren-Entenrennen auf der Pfinz



## Einkaufen und gleichzeitig die Arbeit des CVJM-Baden unterstützen?!

Es kostet Sie und uns keinen einzigen Cent extra, aber wenn Sie bei den auf unserer Homepage [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de) aufgeführten Online-Versandhäusern etwas bestellen, bekommt der CVJM Baden von den Versandhäusern eine Vergütung für die Vermittlung – natürlich nur, wenn Sie tatsächlich etwas einkaufen! Klicken Sie auf das Logo des Versandhauses auf unserer Homepage, bei dem

Sie einkaufen möchten. Das Versandhaus erkennt automatisch, dass der CVJM Baden Sie weitergeleitet hat, und schreibt die fällige Provision nach Ihrem Einkauf unserem Konto gut. ACHTUNG: Cookies müssen akzeptiert sein (Haken setzen).

**Vielen Dank, dass Sie uns auch auf diese Weise unterstützen!**



**Partner  
Programme**



## Welche Zutaten sind nötig, um möglichst viele CVJMer an einem Samstag im März in das Gemeindehaus nach Wössingen zu locken?

Ein Überraschungsgast als Sitzungsleiter, ein mit Spannung erwarteter Rechnungsabschluss 2007, ein herausfordernder Wirtschaftsplan 2008, das Referat des Generalsekretärs, Vorstandswahlen, viele Begegnungen und gelebte Gemeinschaft und – nicht zu vergessen – die Gastfreundschaft des einladenden Ortsvereins. Die Summe hieraus ergibt die einmal jährlich stattfindende Delegiertenversammlung des CVJM-Landesverbandes in Baden, die in diesem Jahr am 8. März in Wössingen stattfand.

Im bis auf den letzten Platz belegten Gemeindehaus wurden die Delegierten vom ehemaligen Geschäftsführer Thomas Fremdt und vom Vorstandsvorsitzenden Ekkehard Roth begrüßt. Als Gast aus Kassel übernahm Albrecht Kaul, stellvertretender Generalsekretär des Gesamtverbandes, die Andacht. Mit einer gelungenen Mischung aus Humor, Einfühlbarkeit und Theologie verwies er auf die Sicht Gottes über die vermeintlich Schwachen in unserer Gesellschaft (Jesaja 42, 3) und den Wert des Dienens (Wochenspruch Matthäus 20,28). So eingestimmt durften die Teilnehmer die herzlichen Grüße der Landeskirche von Prof. Dr. Schneider-Harprecht, dem neuen Leiter des Referates für Kinder, Jugend und Schule im EOK, entgegennehmen.

Um ein wenig Zeit für diskussionsträchtige Tagesordnungspunkte zu gewinnen, stellte Ekkehard Roth im Anschluss nur ein paar Schwerpunkte der Arbeit des vergangenen Jahres vor und bedankte sich bei allen Beteiligten für die engagierte Mitarbeit und das gute Miteinander.

Was wäre eine Delegiertenversammlung ohne den Bericht des Schatzmeisters – von den einen heiß erwartet und gerne diskutiert, für die anderen eher eine lästige Pflichterfüllung? Stefan Pailer gelang es auch in diesem Jahr, anhand gut verständlicher Schaubilder, einen Überblick über das abgelaufene Jahr zu geben, sodass der Rechnungsabschluss 2007 nach wenigen Rückfragen einstimmig angenommen wurde. Mit Spannung erwartet wurde nun der Wirtschaftsplan 2008, der mit einem



Konsolidierungsplan für 3 Jahre vorgestellt wurde. Sonderspenden, Vereinsaktionen, Mitgliedsbeitragserhöhungen und besonders der freiwillige Verzicht auf Teile der Sonderzahlungen bei den Angestellten wurden kontrovers diskutiert. Die Notwendigkeit, dass finanzielle Opfer von allen Beteiligten gebracht werden müssen, um ein finanziell schwieriges Jahr ohne Liquiditätsengpässe zu überstehen, wurde jedoch von allen erkannt und unterstützt, sodass der Wirtschaftsplan nach lebhafter Diskussion beschlossen werden konnte. Es bleibt nun die Herausforderung für alle Delegierten, die Dringlichkeit der finanziellen Unterstützung in die Ortsvereine zu transportieren.

### Der Bericht des Generalsekretärs

Matthias Büchle half, sich wieder von den Zahlen weg zu bewegen und auf einen weiteren wesentlichen Teil der Arbeit – die inhaltliche Arbeit – hinzuweisen. In seinem Referat griff Matthias Büchle das Jahresthema „Weggefährten“ auf und veranschaulichte anhand von drei Beispielen, was Mitarbeiterbegleitung heißen kann:

- ▼ einen Weg mit einem Menschen gehen
- ▼ ihn ermutigen
- ▼ ihn in die Mündigkeit führen

„Weggefährten“ in der Arbeit des Landesverbandes sind in gewissem Sinne auch die Vorstandsmitglieder. Turnusmäßig wurden in diesem Jahr der Schatzmeister und die beiden Beisitzer gewählt. Nach kurzer Vorstellung der Kandidaten wurden Stefan Pailer, Rem-

chingen-Wilferdingen, als Schatzmeister und Klaus-Peter Schillo, Remchingen-Nöttingen als Beisitzer wiedergewählt. Doris Schmidt, Remchingen-Singen, stand als Beisitzerin nicht mehr zur Wahl. Für sie wurde Elizabeth Rauchholz aus Spielberg ins Team gewählt. Mit einer guten Mischung aus „hauptamtlicher“ Erfahrung und „ehrenamtlicher“ Begeisterung für Jugendarbeit wird sie sich in den kommenden vier Jahren im Vorstand einbringen.

Im Anschluss an die Wahlen wurde Doris Schmidt von Ekkehard Roth herzlich verabschiedet.

Abschließende Berichte vom Präses des CVJM-Gesamtverbandes, Karl-Heinz Stengel, Informationen vom Weltdienst, ein kurzer aber eindrücklicher Bericht von Kirsten Müller, Wilferdingen, von ihrer Zeit in Bulgarien und weitere kurze Informationen aus verschiedenen Arbeitsbereichen des Landesverbandes rundeten einen langen Tag ab.

Eine „wache Diskussion“ und „kritische Sachlichkeit“ wünschte sich Thomas Fremdt zu Beginn des Tages. Sein Wunsch ging in diesem Jahr in Erfüllung; es wurde intensiv und punktuell auch kontrovers diskutiert – Merkmale, die zu einer lebendigen Versammlung gehören und Vorfreude auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr machen! Der Termin für alle Frühbucher: Samstag, 21.03.09 – herzliche Einladung!

Doris Schmidt  
CVJM Singen



# Doris Schmidt verlässt den Vorstand

## Sechs Jahre gelebte Wegbegleitung



Liebe Doris, es war wie immer, wenn man ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für ein Gremium sucht: es werden Namen gesammelt. Jeder geht im Geist die Menschen durch, die er schätzt und denen er etwas zutraut. So kam dann vor sechs Jahren auch Dein Name auf die Liste. Ich muss gestehen: zu Deinem Namen und zu vielen anderen auch, hatte ich kein Gesicht gespeichert. Wir kannten uns nicht. Das musste sich dann nach der Wahl in den Vorstand des CVJM Baden schnell ändern. Wir mussten uns fast alle erst mal gegenseitig kennen lernen und hatten schon seit der ersten Sitzung einen neuen Generalsekretär zu suchen. Den Anderen kennen lernen, die eigene Position bestimmen und die Aufgaben erledigen – das war nicht nur vor sechs Jahren angesagt.

Deine Rolle erinnert mich sehr an die einer Begleiterin: Aufmerksam zuhören: Die Diskussion aufmerksam verfolgen, die Linie heraushören, abgleichen mit unseren Grundsätzen, abgleichen mit

deinen Grundsätzen und eingreifen, wenn du es anders siehst oder Fragen offen sind.

Die richtigen Fragen stellen: Fragen in die Gespräche einbringen hat eine ganz andere Qualität, als viele Argumente und hilft Entscheidungen im gemeinsamen Prozess zu finden.

Helfen wo am Nötigsten: Wenn der Generalsekretär der Papierflut nicht mehr Herr wurde oder in der Geschäftsstelle die Arbeit nicht mehr bewältigt werden konnte, du hattest die Freiräume gefunden, um ein Stück des Alltags mit Menschen mitzugehen.

Die eigene Position klären: Wer wie Du die eigenen Standpunkte geklärt hat, kann Position beziehen und authentisch argumentieren. Das hat uns oft geholfen, gute Entscheidungen zu treffen.

Zeit für das Gebet haben: Manche Stunden – vermutlich mehr als wir erahnen – im Gebet mit Gott waren und sind dir sicherlich auch in Zukunft wichtig und unverzichtbar. Gebet mit jungen Men-

schen beim Badentreff, Gebet in der stillen Kammer ganz allein, Gebet bei verschiedenen Andachten in der Kapelle – immer wieder wurde deutlich, dass Gebetsanliegen bei Dir besonders gut „aufgehoben“ sind.

Neues wagen: Wer Menschen begleitet, muss mit ihnen neue Schritte wagen und helfen, den Weg auch Schritt für Schritt zu erkunden. Du hast das Neue als Herausforderung angenommen und mit gestaltet. Zusammen sind wir manchen neuen Schritt gegangen.

Du wirst uns fehlen im Vorstand – dafür dürfen andere sich freuen, dass du Lust für was Neues hast. Was bleibt sind die Erfahrungen, die wir miteinander machen konnten und das Stück Weg, das wir miteinander gehen konnten.

Ein herzliches „vergelts Gott“ im Namen aller Vorstandsmitglieder.

Dein Ekke

Ekkehard Roth  
1. Vorsitzender CVJM Baden



## Grüner Gockel – Thema Verkehr

Hallo liebe Leser! Wir vom Umweltteam des Lebenshauses haben uns diesen Monat mit dem Thema Verkehr auseinandergesetzt.

### Wussten Sie, dass...

- ▼ 20% der CO<sup>2</sup>-Emissionen in Deutschland alleine vom Verkehrssektor ausgestoßen werden?
- ▼ 87,60% des Personenverkehrs auf der Straße, 4,55% in der Luft und nur 7,85% umweltfreundlich auf der Schiene bewältigt werden?
- ▼ Deutschland mit 566 Autos pro 1.000 Erwachsene im Jahr 2007 eine der höchsten PKW-Dichten weltweit aufweist?
- ▼ 25% aller Autofahrten kürzer als 3 km sind und die durchschnittliche Geschwindigkeit bei diesen Autofahrten gerade mal 32,8 km/h beträgt?

### Was kann ich tun?

- ▼ Kraftstoffsparende Fahrweise durch niedertouriges und vorausschauendes Fahren
- ▼ Vermeidung von Kurzstreckenfahrten
- ▼ Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, des Fahrrads oder einfach mal zu Fuß gehen
- ▼ Richtiger Reifendruck und Reifenwahl
- ▼ Nicht unnötig Ballast mitnehmen
- ▼ Car-Sharing (Hier teilen sich einige Personen Autos in einer organisierten Form)
- ▼ Bei Auto- Neukauf empfehlen wir: Auto mit Hybridantrieb; ein kleineres, leichteres und spritsparenderes Auto

### Wie setzen wir dies im Lebenshaus um?

- ▼ Schulung in kraftstoffsparender Fahrweise
- ▼ Bewusstmachen des Umweltfaktors Verkehr
- ▼ Wir versuchen ein Umdenken zu erreichen und mehr den ÖPNV zu nutzen, unsere Arbeitszeiten dem anzupassen und anfallende Wartezeiten sinnvoll zu Nutzen (z. B. Bibel lesen, beten oder ein gutes Buch lesen).

Philipp Rosenfelder  
FSJ Lebenshaus

Quellen:  
[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de),  
[www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de),  
[www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de)



## Termine

### April

- 23. Theol. Themenabend, Burkard Weber, UÖ
- 24. Big MÄK, Altenheim
- 25. after-eight-Gottesdienst, UÖ
- 27. Badische Fußballmeisterschaften Kleinf., Neureut
- 30.4.5. Christival, Bremen

### Mai

- 1. Café Lebenshaus, UÖ
- 14.-18. Erlebnisreise, Wien
- 21.-25. Paddelcamp
- 25. SOS, Hugsweier
- 28. Kreativ-Vormittag im Schloss, UÖ
- 28. Abgabetermin Texte HWF-Prospekt 2008/09
- 29. Big MÄK, Altenheim
- 30. after-eight-Gottesdienst, UÖ
- 30.-1.6. MAXX-Vorbereitungs-WE

### Juni

- 1. Café Lebenshaus, UÖ
- 1. Impulse, Nöttingen
- 6. Regio-Gottesdienst Ortenau, Altenheim
- 6.-8. Auftaktveranstaltung „CVJM Partnerschaft in Ausbildung“, Wilferdingen
- 13.-15. Vater-Tochter-WE, Eisingen
- 14.-15. Deutsche Fußballmeisterschaften Kleinf., Nordheim
- 20. after-eight-Gottesdienst, UÖ
- 22. Togo, Bruchsal
- 22. Freundstag CVJM-Lebenshaus, UÖ
- 21. SOS und chill out, Sexau
- 25. Big MÄK, Altenheim
- 27. JUMIT
- 27.-29. Tage für Ehepaare, UÖ
- 27. Abgabe Streiflichter-Artikel Nr. 2008-04
- 29. RV Hock Markgräferland

### Juli

- 3.-6. Männer-Radtour
- 4.-6. Frauen-Verwöhn-WE, UÖ
- 5.-6. Frauenpowerradtour Süd
- 5. Badenliga 1. Spieltag (Großfeld), Pforzheim
- 11.-13. Badentreff, Bruchsal
- 16. mäglite Team
- 17.-20. Männer-Alpen-Wanderwochenende
- 18. after-eight-Gottesdienst, UÖ
- 18.-21. WE für Ältere, Belchenhöfe
- 19. Badenliga 2. Spieltag (Großfeld), Pforzheim
- 25.-2.8. Sommer-Ferien-Festival, UÖ



**READY TO GO ?!**

Gott sucht Mitarbeiter. Du kannst die Antwort sein!

- 8-Monate-Hauptkurs (Oktober - Mai)
- missionarische Jugendarbeit lernen
- kreativ und praxisnah
- Leben in Gemeinschaft
- mit internationalem Team
- direkt in der City Berlins
- mit vielen Top-Referenten
- für Mitarbeiter ab 18 Jahre

**Infos und Anmeldung**  
[www-cvjm-missio-center.de](http://www-cvjm-missio-center.de)  
 Tel. 030 - 284977-20  
 Mail: [info@cvjm-missio-center.de](mailto:info@cvjm-missio-center.de)

**MISSIO CENTER BERLIN**



# Event Café

Den Alltag unterbrechen – frische Inspirationen – selbstgebackene Kuchen – abwechslungsreiches Programm

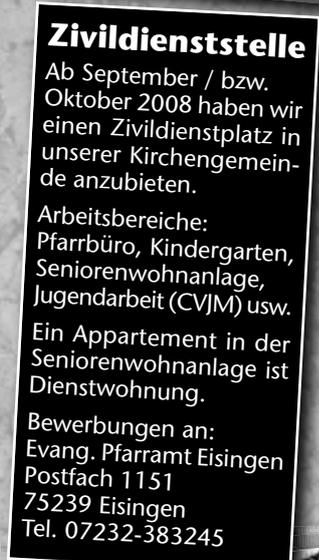
**Zeit:** Mi, 14.30 bis 17.30 Uhr  
**Ort:** „Schloss Unteröwisheim“



## Lebenslieder Plus

Wer hat, darf gerne gebraucht (aber noch gebrauchsfähige) Lebenslieder plus – Liederbücher im Lebenshaus bei Marieluise Horsch abgeben. Wir verkaufen diese dann weiter. Wir bekommen sehr viele Anfragen nach gebrauchten Liederbüchern und da wäre es doch schade, wenn diese in einem CVJM-Heim auf ein „feuchtes Ende“ warten würden.

**Also, gerne zur Unterstützung der Arbeit bei uns abgeben.**



## Zivildienststelle

Ab September / bzw. Oktober 2008 haben wir einen Zivildienstplatz in unserer Kirchengemeinde anzubieten.

**Arbeitsbereiche:**  
 Pfarrbüro, Kindergarten, Seniorenwohnanlage, Jugendarbeit (CVJM) usw.

Ein Appartement in der Seniorenwohnanlage ist Dienstwohnung.

**Bewerbungen an:**  
 Evang. Pfarramt Eisingen  
 Postfach 1151  
 75239 Eisingen  
 Tel. 07232-383245



9. - 17. August 2008 in Berlin

## SUMMER IN THE CITY

PROGSTADT ERLEBEN - MENSCHEN BEGEGNEN - JESUS BEZEUGEN

- Du bist Christ und willst, dass Dein Glaube wächst?
- Du hast Lust, Neues zu entdecken und Dich in einem Team auszubilden?
- Du findest es spannend, mit anderen Menschen im Gespräch zu kommen?
- Du möchtest die Stadt erleben und Gott mitbringen?

**UNSER PROGRAMM:**

- Bibelgespräche und Gottesdienste: Ihr seid meine Zeugen!
- Workshops – praktische Streifenaktionen – biblisch-musikalisch vom Glauben mitreden – Exerzitium und Großtischkirche
- Exkursionen: maximale Projekte in Berlin können lernen
- Programmziele: Mit Gott auf dem Alexanderplatz

**CVJM-MISSIO-CENTER**  
 Sophienstraße 75, 10718 Berlin  
 030 | 28 49 77-20  
[info@cvjm-missio-center.de](mailto:info@cvjm-missio-center.de)  
[www.cvjm-missio-center.de](http://www.cvjm-missio-center.de)

**Ort:** Tagungszentrum  
 Hallee, Lentzowpark  
 Alexanderplatz

**Berlin-Ticket**  
 ab 17.00 Uhr  
 10.00 Euro  
 Untermarkt, Volkspark  
 Müggelsee, Programm  
 Jugendtreff, Jugendtreff  
 Schloss Müggelsee  
 Schloss Müggelsee



# a-Keller

die etwas andere Programmreihe in Weingarten/Baden

evang. Gemeindezentrum, Marktplatz 12  
 Infos & Vorbestellung:  
[ar.stoeckle@gmx.de](mailto:ar.stoeckle@gmx.de), Tel. 07244/706146

**3.5.08 Musical-Highlights**  
 Eine romantische Reise durch die Welt der Musicals. Mit der Sopranistin Monika Herzer, dem Jazz-Pianisten Markus Herzer und Martin Förster an Saxophon und Klarinette

**7.6.08 Der Weg wächst im Gehen**  
 Lieder, Lyrik, Irish Folk. Mit Frieder Guttscher: Gitarre, Geige, Gesang, Barbara Pollack: Flöte, Percussion, Gesang, Gertrud Duppel: Gitarre und Gesang

# Die Finanzsituation des Landesverbandes

## Konsolidierungsmaßnahmen notwendig



Zu Beginn des Jahres haben wir an dieser Stelle über das Hoffen und Bangen beim Spendeneingang in der Geschäftsstelle zum Jahresende berichtet. Wir sind froh und dankbar, dass letztendlich 437.000 € Spenden eingegangen sind. Leider waren dies 27.000 € weniger als im Vorjahr. Der Landesverband hatte in 2007 93.000 € mehr Geld ausgegeben als eingenommen. Dies waren 39.000 € mehr als geplant. Ursache hierfür waren ein Spendenrückgang in allen Bereichen, Belegungsrückgang im Schloss und weniger als geplant eingegangene zinslose Darlehen für das Blockheizkraftwerk sowie Mehrausgaben in der Allgemeinen Arbeit. Zwar verringert dieses Ergebnis die Liquidität des Landesverbandes, wäre aber noch verkraftbar gewesen. Problematischer ist jedoch die Planung für das Jahr 2008. Trotz zurückhaltender Planung würden danach 456.000 € Spenden benötigt und trotzdem 98.000 € mehr ausgegeben als eingenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Einnah-

men hinter den gestiegenen Ausgaben zurückbleiben, aber auch auf einige Einmaleffekte in diesem Jahr. Wie im Bericht zur Delegiertenversammlung beschrieben, wurde daher ein Konsolidierungsplan beschlossen, der das Defizit im Jahr 2008 auf 6.000 € reduzieren soll. Für das Jahr 2008 sieht der Konsolidierungsplan neben vielen anderen Punkten Sonderspenden in Höhe von 10.000 € und zinslose Darlehen in Höhe von 35.000 € vor. In den Folgejahren sind noch weitere Sonderspenden vorgesehen. Es fällt uns nicht immer leicht Sie trotz Ihres bereits großen Engagements um weitere Spenden und Darlehen zu bitten. Es bleibt uns jedoch keine andere Möglichkeit. Der Hauptausschuss hat sich bei seiner Sitzung am 12.4.08 damit beschäftigt, wie dies auf kreative Art und Weise transportiert werden kann. Lassen Sie sich überraschen. Mehr in den nächsten Streiflichtern.

*Stefan Pailer, Schatzmeister  
Robin Zapf, Geschäftsführer*

## Dank

- ▼ für die Bereitschaft der haupt- und ehrenamtlichen Teilnehmer auf der **Delegiertenversammlung**, die finanziellen Lasten gemeinsam zu tragen
- ▼ dass es Ende Februar in **Kenia** den politischen Führern gelungen ist, sich auf eine zukünftig gemeinsame Führung der Regierungsgeschäfte zu einigen. Dadurch konnten endlich die wochenlangen gewaltsamen Auseinandersetzungen im Land beendet werden, durch die weit über tausend Menschen zu Tode kamen und Hunderttausende ihren Besitz und ihre Heimat verloren.
- ▼ dass mit **Elizabeth Rauchholz** eine Beisitzerin im Vorstand gefunden wurde, die viel Kompetenz und Leidenschaft für die Arbeit des Landesverbandes mitbringt
- ▼ für gesegnete **B.I.S.S.-Tage** im Schloss mit vielen Angeboten und guter geistlicher Gemeinschaft

### Gewinn- und Verlustrechnung 2007 - Zusammenfassung

Erträge	2007		2006		2005	
	Euro	%	Euro	%	T-Euro	%
Beiträge	71.376,30	3,7	69.208,30	3,7	66	3,0
Spenden u. Opfer LV	425.370,22	22,2	451.901,72	24,4	448	23,5
Spenden u. Opfer Vereinsarbeit	12.090,02	0,7				
Übernachung, Verpflegung	417.538,83	21,8	414.822,56	22,4	389	23,4
Wirtsh. u. Öffentl. Miete	205.513,07	10,7	193.207,54	10,4	180	10,6
Sonstige Erträge	564.892,09	31,1	567.717,26	30,6	501	28,4
Zuführung Hauspenden	81.200,00	4,2	61.900,00	3,3	46	2,8
Zuführung Zweckvermögen	28.000,00	1,5	26.200,00	1,4	97	5,5
Einnahme Ausgleichsbeiträge	46.000,00	2,4	46.000,00	2,4	15	0,9
Unterdeckung	53.192,83	2,8	27.500,56	1,5	40	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.614.817,76</b>	<b>100</b>	<b>1.855.848,16</b>	<b>100</b>	<b>1.761</b>	<b>100</b>

Aufwendungen	2007		2006		2005	
	Euro	%	Euro	%	T-Euro	%
Personalaufwand	655.595,80	44,7	641.282,78	45,9	769	43,6
Hausbewirtschaftung	125.094,44	8,4	114.941,74	6,2	37	5,5
Lebensmittel	59.196,48	5,2	93.762,26	5,1	180	4,8
Allgem. Sachaufwand	592.949,70	27,3	493.384,27	26,6	458	26
Sonderkassen- und Beiträge	55.859,52	2,9	67.198,08	3,6	74	4,2
Zuführung zweckgebundener Rücklagen	2.000,00	0,1	7.000,00	0,4	12	0,7
Abschreibungen	224.470,08	11,7	220.367,78	11,9	217	12,5
Zinsen	2.294,91	0,1	1.574,28	0,1	7	0,1
Zuführung Ausgleichsbeiträge	0	0	0	0	50	2,8
Zuführung Rücklage Personalkosten LH	17.000,00	0,9	17.000,00	0,9		
Überdeckung	3.076,94	0,2	0	0	2	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.614.817,76</b>	<b>100</b>	<b>1.855.848,16</b>	<b>100</b>	<b>1.761</b>	<b>100</b>

## Bitte

- ▼ für ein schnelles Einleben von Elizabeth Rauchholz im Vorstand und ein gutes Zusammenfinden des **Vorstandsteams**
- ▼ um **besondere finanzielle Unterstützung** in einem besonders schwierigen Jahr
- ▼ dass die **Jahresteamler** ihren weiteren Weg erkennen und einen Ausbildungs- oder Studienplatz finden
- ▼ um Stärkung aller **Mitarbeiter beim Christival**, viele Teilnehmer und Gottes spürbare Gegenwart
- ▼ dass über die **Gebetspatenschaften** diese Form der Begleitung neu an Bedeutung gewinnt
- ▼ dass es dem **YMCA Zimbabwe** trotz der katastrophalen wirtschaftlichen Lage im Land gelingen möge, seine Arbeit, die in den letzten Monaten fast vollständig zum Erliegen gekommen ist, wieder aufzubauen und mit neuen Perspektiven und der Unterstützung durch ausländische Partner fortzuführen.
- ▼ um klare Führung bei den Überlegungen zum **Campgelände**

## E7776

Streiflichter Postvertriebsstück  
Entgelt bezahlt  
CVJM-Landesverband Baden e.V.  
Mühlweg 10  
76703 Kraichtal-Unteröwisheim

# LEBENS HAUS Freundestag

## Sonntag, 22. Juni 2008

Der Freundeskreis des CVJM-Lebenshauses feiert an diesem Tag wieder ein großes Fest im Schloss Unteröwisheim. Wir sehen diesen Tag als eine gute Möglichkeit, Menschen zu treffen, die sich mit der Lebenshaus-Arbeit verbunden wissen und gute Erfahrungen im Lebenshaus gemacht haben.

- 11.00 **Musikalische Matinée**  
auf der Schloss-Terrasse mit dem Chor „**Spektrum**“ aus Eisingen.
- ab 11.45 **Mittagessen**  
aus der Schlossküche
- ab 12.45 **Infos aus dem Lebenshaus und Besichtigungen:**
- ▼ Blockheizkraftwerk
  - ▼ Nachbarhaus
  - ▼ Storchennest
- Bilder von Veranstaltungen, Klettern an der Schlossmauer...
- 14.00 **Festgottesdienst**  
unter dem Thema:

Die Ansprache hält **Günther Schaible**, ehemaliger Leiter des Wörnersberger Ankers. Der Chor „Spektrum“ aus Eisingen umrahmt das Programm musikalisch. Anschließend ist noch Zeit für Gespräche, Kaffee und Kuchen usw. Für die Kinder wird am Nachmittag ein Extraprogramm angeboten! Ein Tag für die ganze Familie, den man sich rechtzeitig im Kalender reservieren sollte. **Komm und sieh!**

## „Mit Jesus das Leben entfalten“

